

Schulhaus in Malix, 1994 : Architekten Valentin Bearth, Andrea Deplazes

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 5: **Einzelfälle = Cas particuliers = Individual cases**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-62240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulhaus in Malix, 1994

Architekten: Valentin Bearth, Andrea Deplazes, Chur



Ansicht von Westen, bei Tag
■ Vue de l'ouest le jour
■ View from the west, daytime

Das dreigeschossige Primarschulhaus steht an einem leicht abfallenden Hang. Vor rund zehn Jahren wurde auf dem Schulgelände eine Mehrzweckhalle erstellt (Architekt: Peter Zumthor), die in die Disposition der Neubauten einbezogen wurde. Das Schulhaus ist volumetrisch dem Mehrzweckgebäude angeglichen und parallel zum alten Gebäude, hangaufwärts, verschoben. So entsteht – ohne baulichen Aufwand und architektonisches Beiwerk – ein Schulhof. Genauer: ein Schulhof in den Bergen. Er ist nur fragmentarisch ausgebildet, seine räumlichen Begrenzungen sind bloss angedeutet, so dass der Eindruck von einem ambivalenten Ort entsteht, den weder die Geschlossenheit eines Hofes noch die Offenheit eines Platzes kennzeichnet.

Das Konzept einer aufgelockerten Besiedlung entspricht einem spezifischen Verhältnis von Archi-

tektur und Landschaft. Es spiegelt eine Theorie der Klassik (der griechischen Antike), wonach Architektur Natur nicht nachahmt, sondern antizipiert. In diesem Fall folgt der bauliche Eingriff der Vorstellung einer fließenden Landschaft, was besonders die Leichtigkeit des kompakten Baukörpers untermalt.

Gewissermassen als innenräumliche Analogie ist das Schulhaus durchlässig konzipiert. Lichtführung und Transparenz werden doppelseitig in Szene gesetzt: von aussen nach innen und vom geschlossenen zweigeschossigen Pausenraum zu den Klassenzimmern.

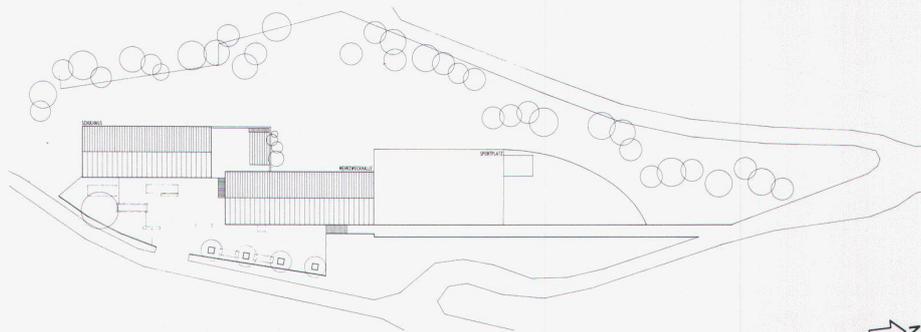
Die gläserne Fassade erreicht einen k-Wert von 0.75 (Glas: 0.66), so dass auf Konvektoren verzichtet werden konnte. Kombiniert mit einer Tageslichtsteuerung wird ein hoher Energiespareffekt erwartet.

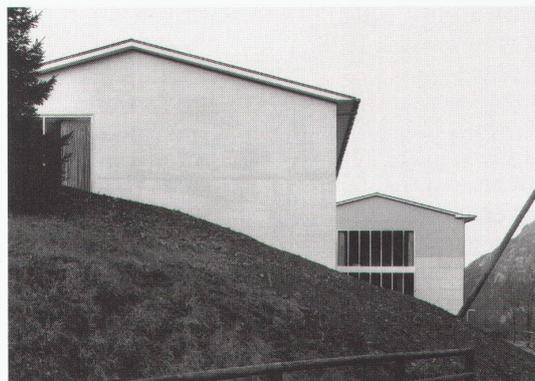
Red.



Ansicht von Westen, bei Nacht
 ■ Vue de l'ouest la nuit
 ■ View from the west, night view

Situation
 ■ Site



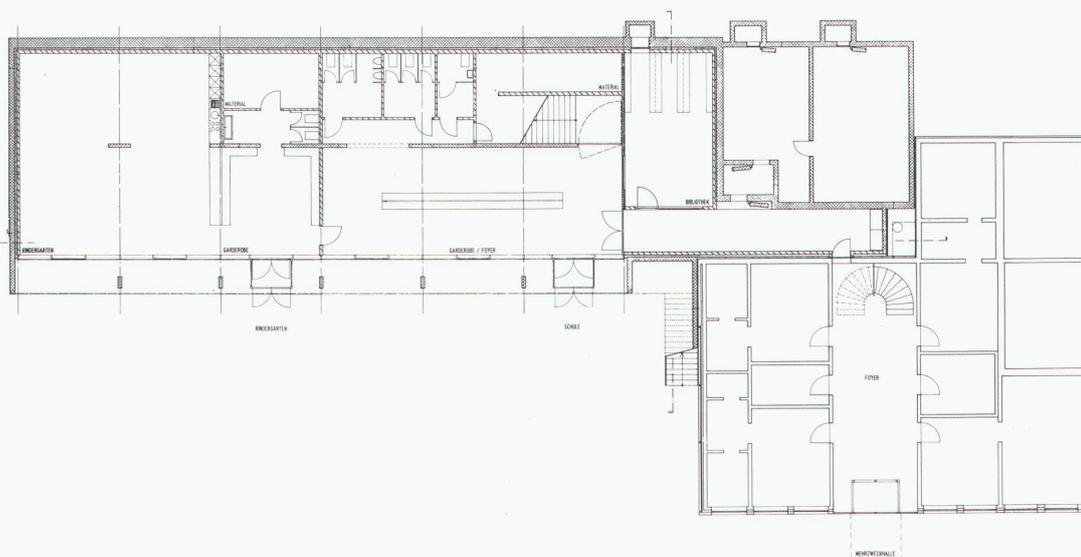


Ansicht von Norden

- Vue du nord
- View from the north

Querschnitt

- Coupe transversale
- Cross-section



Erdgeschoss

- Rez-de-chaussée
- Ground-floor



Zweigeschossiger innerer Pausenraum
 ■ Hall de récréation à deux niveaux
 ■ Two-storey interior playroom

Klassenzimmer
 ■ Salle de classe
 ■ Classroom



2. Obergeschoss
 ■ 2ème étage
 ■ 2nd floor

